

rubbernews

on tap – angezapft

Thailändische Partner teilen Fair Trade Prämie mit ihren Zapfern

Green Net, unser Thailändischer Lieferantenpartner, ist eine kleine Genossenschaft, deren Mitglieder biozertifizierte Kokosnüsse und Fair gehandelten Naturkautschuk produzieren. Im vergangenen Jahr konnten (endlich) zwei Mitglieder des Fair Rubber e.V. Naturkautschuk von Green Net beziehen – hergestellt wurden daraus Flip Flops der Marken feelgoodz (USA) und hippobloo (Frankreich).

Bei der Kontrolle der Verwendung der Fair Trade Prämie von EUR 0,50/je kg DRC (Gummi-Trockenmasse) bekamen wir die folgende, überraschende Antwort: Die Genossenschaftsmitglieder selbst behalten nur 30% der Fair Trade Prämie für sich. 20% bleiben bei der Genossenschaft für Gemeinschaftsausgaben, stolze 50% werden als Bonus an die Zapfer ausgezahlt, die die Arbeit ‚an den Bäumen‘ verrichten (und aus der gezapften Latexmilch die sog. Ribbed Smoked Sheets‘ als Rohprodukt herstellen).

Dieses Teilen ist keine Auflage des Fair Rubber Vereins, sondern die Entscheidung von Green Net: In unseren Augen: Vorbildlich.



Fair Rubber Mitglieder beschließen eigenes Auditsystem

Der Fair Rubber e.V. wird im Sommer sechs Jahre alt, wobei seine Vorgeschichte bis 2006 zurück reicht. Das ursprüngliche Anliegen war, das Konzept des Fairen Handels auf Produkte aus natürlichem Kautschuk anzuwenden – ohne die Lieferantenpartner mit einem vermeidbaren, weiteren Kontrollsystem zu belasten: Viele Produzenten werden bereits nach sozialen und Umwelt-Standards (separat) kontrolliert.

Da keines der etablierten Fairtrade Siegel Gummiprodukte abdeckte, halfen wir unseren Lieferantenpartnern mit einer Zertifizierung nach Forest Stewardship Council (FSC) Kriterien: Auf Plantagenebene deckt dieses System alle wichtigen Arbeitsnormen entsprechend der Regeln der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO, Genf) ab.

Dazu kamen von Seiten des Vereins noch (von uns kontrollierte) Regeln in Bezug auf den Fair Trade Aufschlag, sowie Regeln zur Entscheidungsfindung wie die Fair Trade Prämie verwendet werden soll.

Mit dieser Entscheidung konnte ein weiterer Audit für Lieferanten vermieden werden, und – wo nötig – half der Fair Rubber e.V. den Partnern sogar bei der Finanzierung des FSC Audits – ganz im Gegensatz zu ‚großen Fairtrade-Siegeln‘, bei denen die Lieferanten teure Audits bezahlen müssen – ohne jegliche Absatzgarantie nach Fair Trade Kri-



terien.

Unglücklicherweise ist diese Strategie des Fair Rubber e.V. oft nicht verstanden worden: Jahrelang hat der FSC unsere Arbeit in Sachen Naturkautschuk mehr oder weniger ignoriert, bzw. (seit kurzem) umwirbt FSC potentiell große Nutzer von Naturkautschuk – Fair Trade und die Pioniere des Fair Rubber Vereins werden ignoriert. Auch Kundinnen und Kunden scheinen die Verbindung von FSC und Sozial- bzw. Fair Trade Standards selten zu verstehen: Der Verein wird immer wieder als ‚kein echter Fair Trade Akteur‘ bezeichnet bzw. eingestuft.

Mit über einem Dutzend Firmenmitgliedern, die alle die Kriterien des Fair Rubber Vereins nutzen, hat der Verein nunmehr beschlossen, dieser Fehleinschätzung eigene Fair Trade Kriterien entgegenzusetzen. Deren Einhaltung soll künftig von unabhängigen Kontrollfirmen geprüft werden, aber weiterhin ohne finanzielle Belastung der Lieferantenpartner. Die Kriterien sollen auch Umwelt-Mindeststandards enthalten – aber eine FSC-Zertifizierung soll künftig nicht mehr Bedingung sein.

Solidarität mit Wirbesturmopfern

Wirbelsturm Okhi fegte am 29.11.2017 über Südindien hinweg. Unser Lieferantenpartner New Ambadi verlor 12.000 von insgesamt 180.000 Gummibäumen. Problematisch ist, daß leere Zonen in einer Plantage im schlimmsten Fall erst nach 25 Jahre als Teil des normalen Erneuerungszykluses wieder aufgeforstet werden können – bis dahin bleibt es beim Produktionsausfall.

Eine ähnlich hohe Zahl vor allem junger Bäumen wurden halbwurzelte – und muß nun einzeln per Muskelkraft mühsam wieder gerade gezogen und mit Seilen verankert werden, wobei man nur hoffen kann, daß kein zweiter Sturm kommt: Das wür-

den Seile und Bäume nicht aushalten.

Aus Fair Trade Sicht wichtiger ist der Beschluß des ‚gemeinsamen Gremiums‘ (joint body), 15% der Fair Trade Prämien für Anträge Nachbarn der Plantage zu reservieren. Gleich am Tag nach dem Wirbelsturm (der ‚nur‘ 30 Minuten lang dauerte) war es somit möglich, an die 100 Familien, deren Häuser zum Teil komplett abgedeckt worden waren, mit Material zu versorgen: Im Schnitt wurden je fünf Dachplatten im

Gesamtwert von Rs. 2.500 (ca. EUR 35) vergeben.

New Ambadi hat sich mit dieser Aktion viele Freunde gemacht, v.a. wegen der Geschwindigkeit, mit der die Hilfe die Wirbelsturmopfer erreichte. Eine der betroffenen Nachbarinnen ist Daram Chitan, deren neu gedecktes Haus nur 30 Meter neben der Plantage steht.



Neuheiten in Naturkautschuk: Von Samen und monatlichem Umweltschutz

Die Biofach Messe jeden Februar in Nürnberg ist weltweit die wichtigste Biomasse. Ein Mitglied des Fair Rubber e.V. stellt schon seit Jahren bei der Parallelmesse Vivanes aus, die auf Gesundheit und Schönheit spezialisiert ist. Und wie Gummierzeugnisse auch haben diese Produkte Mühe mit der Anforderung nach 100% bio-Inhaltsstoffen.

Aber von derlei Details abgesehen: unser Mitglied Fair Squared wartete gleich mit zwei Spitzenreitern auf, die zwar nicht der

Schönheit dienen, aber absolut gut sind für Umwelt, Produzenten, und NutzerInnen.

1) Die meisten Frauen werden zustimmen, daß Produkte für den Bereich Monatshygiene bislang nicht nur teuer sind, sondern auch eine Belastung für die Umwelt. Einlagen und andere Wegwerfprodukte aus Fasern belasten Geldbeutel und Umwelt. ‚Menstrual Cups‘ werden daher seit längerem immer beliebter – aber bislang werden sie überwiegend aus Silikon angeboten. Die ‚Period Cup‘ von FairSquared ist weltweit die erste Option aus Fair gehandeltem FSC zertifiziertem Naturkautschuk – entsprechend groß waren Interesse und Nachfrage.

2) Viele, die biologisch Gärtnern, kommen trotzdem nicht umhin, Plastikprodukte zu benutzen, v.a. wenn es um die Anzucht von Samen geht: Ob Samen aus eigener Produktion, oder saattfestes, gekauftes

Saatgut: Praktisch alle Saatgutschalen sind aus dünnem Plastik, das spätestens im zweiten Jahr zerbricht und entsorgt werden muß. Auch hier hat Fair Squared eine zukunftsweisende Entwicklung vorangetrieben - mit der ersten Saatgutschale weltweit aus Fair gehandeltem FSC zertifiziertem Naturkautschuk, die jahrelang Dienst tun sollte. Ein Interessent aus Indien testet sie bereits für seinen Gemüse-Lieferdienst in Mumbai.



Fair Rubber e.V. //
Decksteinerstraße 26
50935 Köln
Germany

Office //
Fair Rubber e.V.
83A Mill Hill Road
London W3 8JF
United Kingdom

E-Mail // info@
fairrubber.org
Internet // www.fairrubber.org

